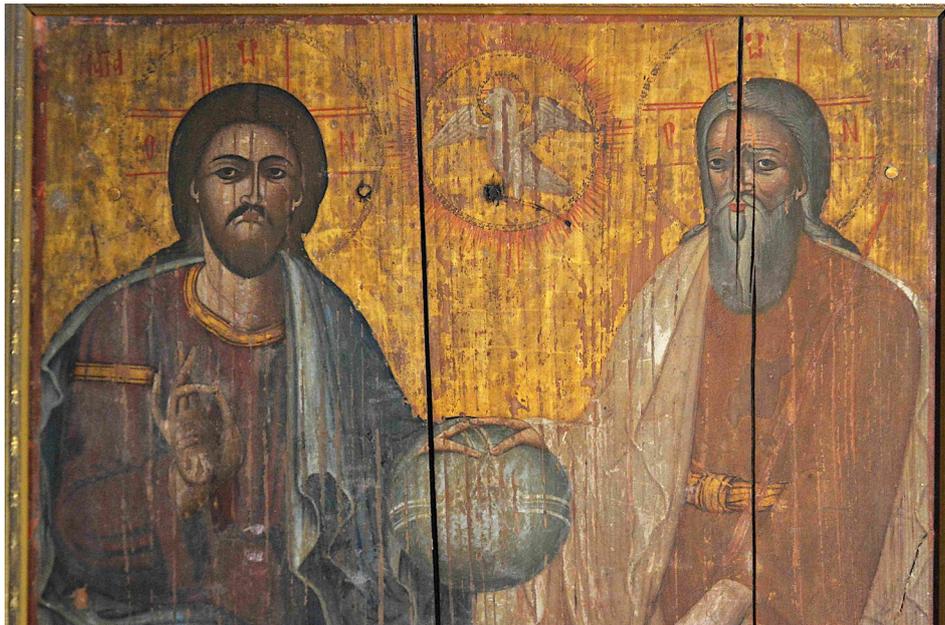




Evangelische Kirchengemeinde Kreta
Nr. 72: Juli – September 2024



Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen.

Phil 4,7

Alle Kontakte auf einen Blick

Pfarramt der Ev. Kirchengemeinde Odos Idomeneos 3 – 71202 Heraklion
Kreta
Tel. 28102 85680 – mobil 697 878 8970
Email: pfarramt@evkikreta.de
Pfr.i.R. Dr. Martin Grahl Handy: 0049 157 35753477
Seelsorger bis Juni 2024 Email: Martin.Grahl@live.com

Vorsitzende und Ansprechpartnerin Heraklion
Kristina Eisenlöffel 28102 84440 – mobil 699 586 9859
kristina.eisenloeffel@web.de

Stellvertretende Vorsitzende 0033 612 10 33 05
Angelika Erler bernarderler1@gmail.com

Rechnungsführer: Karl Giesen
Schriftführer und Erster Beisitzer: Martin Schulz
Zweite Beisitzerin: Susanne Chalikias
Erster Rechnungsprüfer: Franz B. Schneider
Zweite Rechnungsprüferin: Harda Galatsanos-Dück

Ansprechpartner Chaniá 28210 20858 – mobil 0049 176 305 408 10
Ingo Heinze Kretaingo@yahoo.de

Ansprechpartnerin Rethymno 2825031732
Lisa Spillmann-Nikoloudakis lisa@farma-almyrida.com

Ansprechpartnerin Agios Nikólaos 28410 22961
Harda Galatsanos-Dück hardadueck@gmail.com

Ansprechpartnerin Ierápetra 28420 22707
Diana Kolar-Frantzeskaki DianaKolar@gmx.com

Grafik zum Monatsspruch Juli und August: © GemeindebriefDruckerei.
Fotos: R. Und R. Grahl, S. 7 Wikipedia, S. 15 Eike Kipreou

Evangelische Kirchengemeinde Kreta

Homepage: www.evkiKreta.de

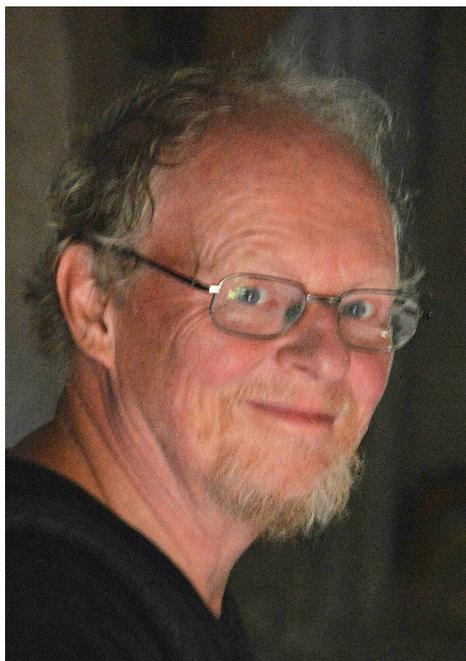
Blog: <http://evkiKreta.blogspot.com>

Sitz des Vereins / Postanschrift: Odos Idomeneos 3 · 712 02 HERAKLION · GREECE
Vereinszulassung durch das Landgericht Heraklion (Πρωτοδικείο Ηρακλείου) 09.03.2010
Register-Nr. (Αριθμός Μητρώου) 2337, Anordnung Nr. (Αριθμός Διάταξη) 173/2017 Amtsgericht Heraklion
Finanz-Nummer Α.Φ.Μ.: 997 789 712 Δ.Ο.Υ. Α' Ηρακλείου
Redaktion dieses Gemeindebriefes: Martin Grahl

**Bankverbindung bei der
Evangelischen Bank eG, Kassel**

Evangelische Kirchengemeinde Kreta
IBAN DE91 5206 0410 0005 3797 33

Liebe Freunde der Kirchengemeinde Kreta!



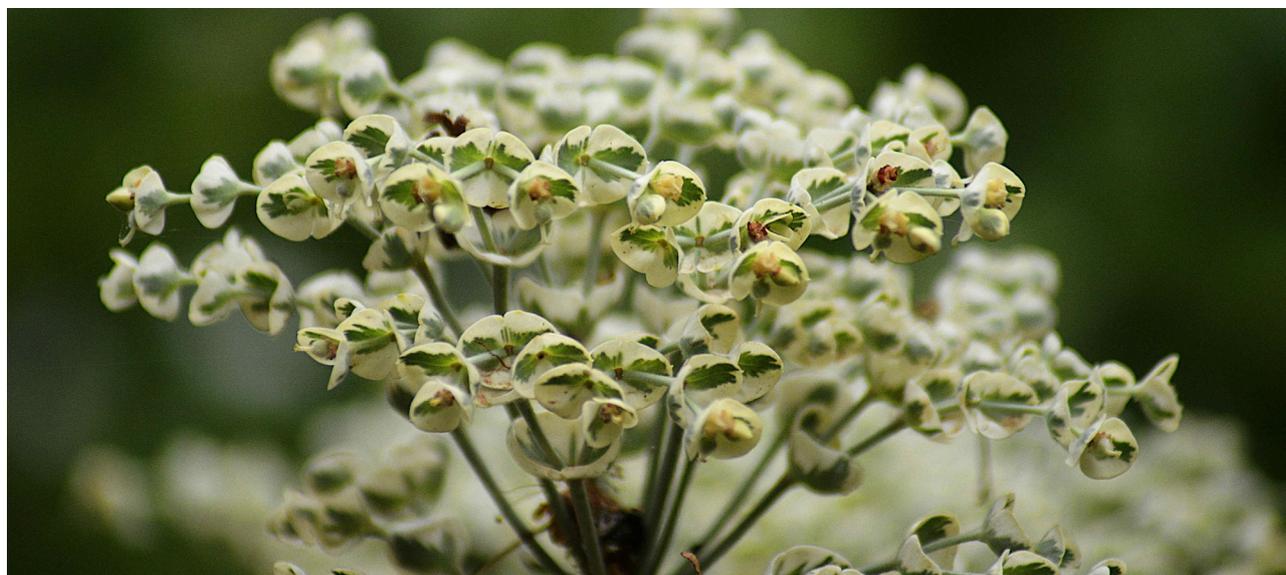
Segnen ist mehr als gute Wünsche. Das deutsche Wort kommt vom lateinischen „signum“, Zeichen, das wir von signieren und Signal kennen. Im Blick ist das Kreuzeszeichen beim gottesdienstlichen Segen. Im Lateinischen „benedicere“ und Griechischen εὐλογῶ geht es darum, etwas Gutes zu sagen.

Als Christen haben wir das Evangelium, die „Gute Botschaft“. Das ist Rede, die sich in Gott gründet. Auf diese Weise mögen wir nicht nur miteinander reden, sondern auch handeln, gleich den Engeln, den guten Boten Gottes. Wir sind darum nicht gleich selbst Engel, aber sich so zu verhalten, als wären wir es, kann nicht schaden.

Segen zu empfangen bedeutet zudem, Gott zu vertrauen, zu glauben, dass er aus seinen Händen fließt.

So wünsche ich Ihnen/Euch Gottes Segen, „bis wir uns wiedersehen“, wie es in einem bekannten Segenslied heißt. Meine Frau und ich haben jedenfalls den Flieger für den 2. September gebucht, um dann wieder auf Kreta zu sein!

Pastor i.R. Dr. Martin Grahl



**Du sollst dich nicht
der Mehrheit anschließen,
wenn sie im Unrecht ist.**

Exodus 23,2



Es ist nicht so einfach mit der Demokratie. Gut ist sie nicht automatisch, nur weil sie dem Mehrheitswillen folgt, auch wenn er vielen im Moment nützlich ist und den Interessen der Meisten entspricht. Es können sich auch die durchsetzen, die nicht dem besten Rat folgen. Auch ganze Völker können sich irren oder unverantwortlich handeln.

Die ersten Verse des Kapitel 23 aus dem 2. Mosebuch klingen wie eine politische Warnung an unsere Zeit:

„Du sollst kein falsches Gerücht verbreiten; du sollst nicht einem Schuldigen Beistand leisten, indem du als Zeuge Gewalt deckst. Du sollst der Menge nicht auf dem Weg zum Bösen folgen und nicht so antworten vor Gericht, dass du der Menge nachgibst und vom Rechten abweichst.“

„Fake News“ können brandgefährlich sein. Immer wieder werden die

unterstützt, die anderen schaden. Es ist nicht leicht, das Böse zu erkennen, denn es verbirgt sich leichthin und gern in Gewänder der Vernunft, des Guten, Harmlosen, des Gewohnten oder Friedens. Und so sind wir bisweilen verwirrt und werden in unserem Urteil unsicher. Vielleicht ist Unsicherheit noch der beste Weg, besser jedenfalls als zu forsche Parteilichkeit, und dann zeigt sich später, es war nicht gut. Wir alle sind schon mal jemandem „auf den Leim“ gegangen, wie man früher sagte, als man Vögel noch mit Leimruten fing. So können auch wir unsere Freiheit verlieren,...

Wie können wir das Gute erkennen? Besonders, wenn es wie verstrickt mit Verhängnisvollem erscheint? Oft ist es einfacher und klarer, als wir denken. Manchmal aber hängen wir fest an Irrtümern oder Illusionen. Ein Kriterium ist einfach und hilfreich:

Wenn etwas den einen nützt, anderen aber offen schadet, sollten wir wach werden. Wir leben vielleicht nicht in einer Zeit von Klassenkämpfen, aber ganz sicher mitten in einem Konkurrenzkampf von Interessen, und das ist nicht gut.

Der Monatsspruch macht uns einmal mehr deutlich, dass es mit unserem Glauben und Gottes Wort nicht nur um private Religiosität und schöne Gefühle geht. Aber auch, wie der Monatsspruch vom August zeigt:

Monatsspruch August 2024

Der Herr heilt, die zerbrochenen Herzen sind, und verbindet ihre Wunden.

Psalm 147,3

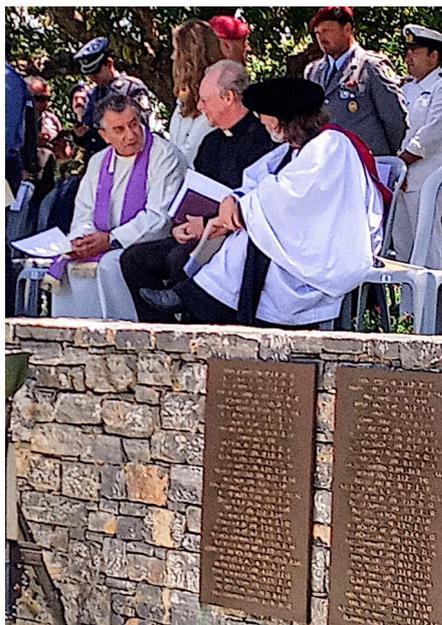


Kann man Herzen reparieren? Die Antwort fällt unterschiedlich aus, fragt man bitter Enttäuschte oder einen Herzchirurgen. Oder einen Pastor? Bei Jesaja heißt es: „Ich bin gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, den Gefangenen Freiheit zu verkünden,...“ Gefragt ist eine „gute Botschaft“, die notwendigen Trost gibt, für Hilfe sorgt und nicht nur zu frommen Gefühlen verhilft.

Auch da fielen Antworten wohl unterschiedlich aus. Da geht es um mehr als um ein paar nette Wünsche. Das Bildchen aus der Grafikwerkstatt oben nimmt es harmlos. Das könnte

man auch als Kärtchen im Schmuckladen kaufen. Herzkino tut dem einen oder anderen schon mal gut, aber ausreichend ist das selten. Ein besserer Weg wäre es, wenn wir als Person einander Trost wären und nicht ihn nur geben, wie man kleine Geschenkchen verteilt. Am besten ist es ums Herz bestellt, wenn es liebt. Und das bedeutet, von sich selbst absehen. Herzen heilen am besten, wenn sie das tun, wozu sie da sind, wenn sie sich nämlich Anderen zuwenden. Freilich nicht so sehr, dass man sich aufgibt: „Liebe deinen Nächsten (nur) wie dich selbst.“ Man kann sich da auch überfordern, und dann wird Liebe schwierig.

Maleme



Auch in diesem Jahr fand wieder eine Gedenkveranstaltung im Mai zur „Schlacht um Kreta“ auf dem deutschen Soldatenfriedhof statt. Der Deutsche Botschafter Andreas Kindl war aus Athen gekommen. Der

Regionalgouverneur von Kreta Stavros Arnaoutakis sagte: „Hass und Ideen, die kriminelle Handlungen gegen die Menschheit repräsentieren, tragen keine Früchte.“ Sie wirken nur zerstörerisch. Der Bürgermeister von Platania, Ioannis Malandrakis verwies darauf, dass es Wachsamkeit, Verständnis und vor allem Erinnerung braucht, damit wir in Europa harmonisch zusammenleben können. Allen gingen im Hintergrund wohl ähnliche Gedanken durch den Kopf, die Ukraine und den Gazastreifen betreffend. Es tat gut, Vertreter der ehemaligen Feindesmächte gemeinsam auftreten zu sehen mit dem festen Willen, Frieden zu bewahren.

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

Karaoli & Dimitriou 3; 106 75 Athen - Kolonaki

Telefon: 0030 / 210 - 72 85 111

Telefax: 0030 / 210 - 72 85 335

Konsulate auf Kreta:

Dr. Georgios Kaloutsakis, Honorarkonsul
25th Avgoustou 46, 1. Stock, 71202 Iraklion,
Tel. +30 28 10 22 62 88

iraklion@hk-diplo.de

Ioannis Foteinakis, Honorarkonsul
Iroon Polytechniou 43 (2. Sock), 73132, Chania,
+30-282 102 72 80
chania@hk-diplo.de

Wir haben in Heraklion ein neues Tasteninstrument!



Die alte Elektroorgel in der Kirche hat ihre beste Zeit schon länger hinter sich, nun hatte sie sich geweigert, überhaupt noch klare Töne von sich zu geben, und eine Reparatur ließ sich nicht organisieren, auch stimmte die

Tonhöhe nicht mit anderen Instrumenten überein, der berühmte „Kammerton“ war gesackt.

Da hat es sich ergeben, dass wir mit Hilfe der EKD ein neues Instrument erwerben konnten. Wir haben nun ein nagelneues Yamaha Stage Piano mit Pfeifenorgelklang, worüber wir uns sehr freuen. Es lässt sich gut mit Blockflöten oder auch Gitarre kombinieren. Es ist schön, wie sich in unseren Gottesdiensten auch ohne professionelle Musiker die Musik vielgestaltig entfaltet! Danke an alle Flötenspielerinnen und Sängerinnen!

DEUTSCHSPRACHIGER ELTERNVEREIN HERAKLION – KRETA

Der Verein bietet deutsche Spracherziehung vom Kindergartenalter bis zur 10. Klasse. Viele Kinder, zumeist aus deutsch-griechischen Familien besuchen wöchentlich den Unterricht im Vereinshaus in Heraklion-Fortezza. Sie werden auf die Prüfungen des Goethe-Instituts vorbereitet. Alle Lehrerinnen haben eine Ausbildung als Deutschlehrkräfte.

Willkommen sind nicht nur Kinder aus deutschsprachigen Familien, sondern auch aus griechischen Familien, die lange in einem deutschsprachigen Land gelebt haben. So kann die Verbindung zur deutschen Sprache und Kultur bewahrt werden.

Kontakt: Vorsitzende Stephanie Loulakakis, Tel. 69 77 50 05 45

E-Mail: deutscher_verein_kreta@yahoo.de

Internet: www.deutschervereinkreta.de



Im Botanischen Garten Kreta bei Chania

Es ist ein Gang durch eine Wunderwelt. Hier braucht es keine großen Gewächshäuser wie in Deutschland, denn auf Kreta hat man das Gefühl, hier würde einfach mal alles wachsen und gedeihen. Das stimmt zwar nicht, aber was will man einer Überfülle noch hinzutun?

Wir laufen ja alle immer mit einem Taschenlexikon, dem „Smartphone“ herum. So kann man denn immer nachschauen: Was ist das für ein Baum? Wo wächst diese Blume

ursprünglich? Könnte man die Früchte essen, oder lieber nicht? Eine kostenlose App gibt einem die nötigen Informationen.

Und dann laufen da diese Pfauen umher, da freut sich der Fotograf! „Symbol der Schönheit und des Stolzes“ sei er, heißt es – auch wieder im Internet. Für Indien ist er der Nationalvogel. Bei den Jessiden ist er gar das Symbol des höchsten Engels, der aus den Regenbogenfarben gemacht ist und die Erde schuf.





Johann Wolfgang Goethe dichtete im „West-östlichen Diwan“:

Ich sah mit Staunen und Vergnügen
Eine Pfauenfeder im Koran liegen,
"Willkommen an dem heiligen Platz,
Der Erdgebilde höchster Schatz!
An dir, wie an des Himmels Sternen
Ist Gottes Größe im Kleinen zu lernen
Dass er, der Welten überblickt,
Sein Auge hier hat aufgedrückt,
Und so den leichten Flaum geschmückt,
Dass Könige kaum unternahmen,
Die Pracht des Vogels nachzuahmen.
Bescheiden freue dich des Ruhms!
So bist du wert des Heiligtums."

Evangelische Kirchengemeinde Kreta
Protokoll der Mitgliederversammlung
am 21.04.2024 in Heraklion

Anwesend: 14 Mitglieder

1. Eröffnung/ Tagesordnung/ Protokoll der letzten Sitzung 02.04.2023

Das Protokoll wurde mit einer Enthaltung und einer Gegenstimme verabschiedet.

2. Tätigkeitsberichte

Tätigkeitsbericht von Vorstandsvorsitzende Kristina Eisenlöffel und Pastor Dr. Martin Grahl.

3. Bericht der Kassenprüfung

Karl Giesen als Rechnungsführer berichtet über die finanzielle Situation der Gemeinde. Der Bestand sei 2023 auf 18.200 € zurückgegangen nach Einnahmen von 17.784 € und Ausgaben von 20.482 €.

4. Bericht der Rechnungsführung

Die Rechnungsprüfung hat keinerlei Beanstandungen ergeben. Karl wurde für seine gewissenhafte Arbeit der Dank der Kirchengemeinde ausgedrückt.

5. Entlastungen

Alle Vorstandsmitglieder und Anweisungsberechtigten wurden entlastet – Beschluss einstimmig.

6. Satzungsänderungen

Bezüglich der Zusammensetzung des Kirchenvorstandes wurde folgende Satzungsänderung beschlossen:

Der Passus Art. 10, Abs. 6, „Alle zwei Jahre wird die Hälfte der Vorstandsmitglieder im Wechsel gewählt.“ entfällt.

Dafür wird auf die Möglichkeit der Nachberufung von Kirchenvorstandsmitgliedern als Stellvertreter durch den KV bei dauerhaftem Ausfall eines Mitgliedes bis zur nächsten Hauptversammlung hingewiesen. Jedes neu gewählte KV-Mitglied bleibt nach wie vor mindestens 4 Jahre im Amt.

Für diese Änderung stimmten 13 dafür, eine Enthaltung, keine Gegenstimme.

7. Wahlen

Susanne Chalikias hat dankenswerterweise schon vier Jahre das Amt als 2. Beisitzerin im Kirchenvorstand bekleidet. Sie stellte sich für weitere 4 Jahre für den Kirchenvorstand zur Verfügung und wurde einstimmig zum Kirchenvorstandsmitglied für weitere 4 Jahre gewählt. Das Amt als Schriftführer im Kirchenvorstand von Franz B. Schneider wird für ihn weiterhin frei gehalten.

8. Haushaltplan 2025

Karl Giesen erläuterte den Haushaltsplan für 2025 mit leichten Steigerungen der Einnahmen und Ausgaben. Der Haushaltsplan ist bereits mit allen Unterlagen der EKD vorgelegt und ohne Beanstandungen genehmigt worden. Die Zulagen der EKD sind folglich auch im Jahr 2025 zugesagt worden.

9. Verschiedenes

Die Gemeinde trauert um vier im letzten Jahr verstorbene Mitglieder. Drei Mitglieder sind erfreulicherweise unserer Gemeinde neu beigetreten.

Protokollant: Martin Schulz



Bei unseren beiden Ostergottesdiensten in Agios Thomas und Gournia





Der Diener des Heiligen Georgs

Auf griechischen Darstellungen des Heiligen Georg gibt es ein Detail, das in anderen Ländern unbekannt ist. Hinter dem Ritterheiligen sitzt ein Knabe, oft mit einer Kanne in der Hand. Der Münchener Kirchenhistoriker Johann Baptist Aufhauser hatte 1911 alle ihm verfügbaren Georgslegenden herausgegeben und sich auch zu dieser besonderen Gestalt geäußert. Es handelt sich dabei offenbar um einen „Diener“ des Heiligen Georg, dem man verschiedene Namen zuordnete, unter anderem Pankratius oder Pasikrates. Letzterer verfasste eine der Versionen der Legende, zumindest wurde die Geschichte unter diesem Namen veröffentlicht.

Georg befreite die Stadt Silena von einem Drachen, der beständig Opfer forderte und die für die Stadt lebenswichtige Wasserquelle bewachte. Als die Prinzessin der Stadt per Los zum Opfer bestimmt wurde, kam Ritter Georg auf seinem Pferd vorbei, legte kurzerhand dem Drachen ein Halsband um und führte ihn in die Stadt: Seht! Mit dem Zeichen des Kreuzes können wir das Böse bezwingen. Lasst ihr euch nun endlich taufen? Die Bürger taten dies nun aus tiefer Einsicht, und Georg tötete das gefährlich Monstrum. Die Prinzessin tanzte vor Freude, so kann man es auf Kretischen Ikonen sehen. Der König ließ zu Ehren der Jungfrau Maria und Sankt Georg eine schöne Kirche bauen, und auf dem Altar

entsprang ein lebendiger Quell, der machte alle Kranken gesund, die daraus tranken.

Vielleicht ist der Krug oder auch mancherorts eine Schale in den Händen des Dieners eine Anspielung darauf.

Auf jeden Fall handelt es sich um eine fröhliche Ikone, die uns Mut machen darf, dass das Böse letztlich keine Chance hat, das Gute auf Dauer zu besiegen.

Gottesdienste unterm blauen Himmelsdach



Viermal haben wir in diesem Jahr von Sommer zu Sommer Gottesdienste unterm freien Himmel – Open Air – gefeiert, immer im Schatten einer kleinen Orthodoxen Kapelle. „Open Heaven“ wäre gut, oder?

Das freilich sollte bei jedem Gottesdienst so sein, denn Christus will bei uns sein, versammeln wir uns

in seinem Namen. Ganz wichtig wäre dann auch noch mit „Open Heart“ dabei zu sein, und offenherzig wollen wir auch einander dabei begegnen.

Singt und betet man miteinander unter freiem Himmel, ist das schon schön. Da spürt man auch noch auf besondere Weise, auf Kreta sein zu dürfen, mit beiden Füßen auf der Insel und doch auch an einem

besonderen Ort. Wenn Leute da vorüber gehen, bekreuzigen sie sich mit Ehrfurcht.

Viele der Kapellen haben einen Hof herum, wo man sitzen kann. Dann ist man bei Gott zu Gast. Oder ist er auf Besuch gekommen zu uns? In einer freien plattdeutschen Übertragung lautet das Sonntagsgebot: „Jede Fierdag is een Dag, wo ik bi di tau Besöök kaamen will. Du schast denn nich so doon, as wenn du keen Tied för mi harrst.“ „Dann will ich zu dir zu Besuch kommen. Dann tu nicht so, als hättest du für mich keine Zeit!“

Kreta als Heimat für Deutsche, Franzosen, Österreicher oder Schweizer, wie bei unserer Kirchengemeinde? Ja, das darf so sein, und es ist ein Geschenk. Und außerdem gibt es ja noch die ganz andere Art von Heimat, den Himmel. Wobei beides auch eng zusammengehört.

So suchen wir im Leben wohl immer beides, Heimat und Fremdes, Neues, Anderes, Vertrautes und ein wenig auch das Abenteuer. Das Schöne darf ruhig ein wenig spannend sein.

Man ist sich ziemlich sicher auf Kreta und sagt es, wenn auch mit Augenzwinkern: Das Paradies muss

hier gelegen haben. Auf jeden Fall gibt es etliche Ecken, die paradiesisch sind.

Im Paradies waren Eva und Adam Gott sehr nahe. Er kam beim Umherspazieren bei ihnen vorbei und redete mit ihnen.

Hören wir hin, redet er mit uns? Oder weichen wir ihm eher aus? Dafür fallen einem etliche Gründe ein. Nach dem berühmten Fall versteckten sich die beiden Glücklichen lieber. Sie waren auf die Schlange und sich selbst hereingefallen und schämten sich entsprechend. Sie hatten besonders schlau sein wollen und hatten sich nur dumm angestellt, wie wir heute mit unserem Umgang mit der paradiesischen Natur zum Beispiel. Wenn man sich da zu schämen weiß, ist das immerhin schon mal was.

Auf Kreta sind wir eine Gemeinde auf weitem Feld, von Ierapetra bis Chania sind es 240 km, und da hat man die Enden der Insel noch gar nicht erreicht. Umso schöner ist es, wenn wir wieder mal einander begegnen. Und es ist ein Geschenk des Himmels, wenn man sich dabei im Glauben miteinander verbunden weiß. Und zu essen gibt es dann auch immer etwas, lecker, lecker!

Leben im Ausland: Apropos Post.



Weihnachtszeit ist Post-Zeit. Wir Halb- und Möchtegernkreter haben alle Freunde und Verwandte im Ausland, sprich Deutschland. Und zu Weihnachten zum Beispiel möchten wir doch ganz gerne an alte Gewohnheiten anknüpfen und unseren Lieben ein Geschenk, einen Brief, eine Glückwunschkarte zukommen lassen.

So auch ich. Es ist mir eine liebe Gewohnheit geworden, für Kinder, Enkel und Freunde einen Kalender zu machen mit den schönsten Fotos des letzten Jahres. Unnötigerweise produziere ich auch den Grundkalender selbst - Monate,

Wochentage, Festtage, Erklärungen und Erläuterungen der Bilder,... kurzum: Alles wird auf meinem PC hergestellt. Einfacher wäre es, so einen Kalender zu kaufen und nur die Fotos einzukleben. Das ist mir viel zu simpel. Es ist eine Arbeit, die viel Freude macht.

Dafür möchte man aber auch, dass das fertige, nun sagen wir mal, Kunstwerk seinen Empfänger erreicht. Merke: Dies ist im 21. Jahrhundert keine Selbstverständlichkeit mehr.

Da ich schon öfter schlechte Erfahrungen mit Briefen, größeren Umschlägen gemacht hatte, die nie ankamen, wählte ich diesmal die sichere und teurere Variante.

Nach 4 Wochen Wartezeit habe ich dann mal nachgehakt, ob denn die Sendung angekommen ist. (Es ging alles an einen einzigen Adressaten, der dann von Deutschland aus die Weiterverteilung übernehmen sollte.) Der wusste von nichts.

Nun ging also das Recherchieren los. Ich nehme an, fast jeder von euch hat ähnliche Erfahrungen gemacht, indem er versuchte, die Reise seines Päckchens nachzuverfolgen. Trotz Internet ist das nicht so einfach. Das Päckchen wird anscheinend von einem Unternehmen zum nächsten gereicht (warum eigentlich?), sobald

es die Landesgrenze überschreitet. Blöderweise wurde aber die nächste Agentur nicht angegeben, auch keine Erkennungsnummer. Ihr Lieben, ich möchte es kurz fassen: Ohne professionelle Hilfe meiner Freundin, deren tägliches Brot solche Probleme sind, wäre ich nie weitergekommen. So ihr aber glaubt, es gäbe ein happy end, muss ich euch enttäuschen. Die hart erarbeiteten Kalender haben nie ihr Ziel erreicht. Ich kann froh sein, dass nach tausend Telefonaten die Sendung wieder in meine Hände geriet und nicht im Nirgendwo verschwand. Sie lagen offenbar drei Wochen in irgendeinem Kaff und wurden weder ausgetragen, noch wurde der Empfänger informiert, dass was für ihn da ist.

Für mich war dies der Höhepunkt meiner Enttäuschungen mit der Post, die das Päckchen versenden sollte. Nicht nur viel Zeit ist ins Land gegangen und Weihnachten war längst vorbei, es ist auch finanziell kein Klacks gewesen, 30,- Euro für

Porto und 20,- Euro im Päckchen für die Weiterverteilung. Von den Unkosten des Kalenders gar nicht zu reden, und auch der „geistig-spirituelle“ Aufwand soll in diesem Zusammenhang ausnahmsweise nicht unerwähnt bleiben.

Nun hocke ich also auf meinen Kalendern, die, je mehr Zeit ins Land gehen, desto obsoleter werden. Wer kann einem Kalender schon was abgewinnen, den er im Juni bekommt? Denn dann geht wieder die Reisesaison los und man kann ihn jemandem mitgeben, der ihn direkt dem Empfänger aushändigt oder ihn in die nächste Stadt mitnimmt.

Viel Lärm um nichts, mag sich der eine oder andere denken. Ganz richtig: Ich sollte mehr in mir ruhen und akzeptieren, dass wir nicht mehr zu Goethes Zeiten leben, wo – das garantiere ich – mein Päckchen sein Ziel erreicht hätte und sicher innerhalb desselben Zeitraums oder sogar früher.

Eike Kipreou

*Der Inselbote per Post kostet für Nicht-Mitglieder 20 € /Jahr.
Bitte überweisen Sie auf unser Konto
und schreiben Sie als Verwendungszweck:
Inselbote, Ihren Namen und Vornamen und Ihre Anschrift
Für Mitglieder und regelmäßige Spender ist der Inselbote kostenlos.
Einmal-Spender und neue Interessenten erhalten ihn ein Jahr lang
gratis. Der Empfang per E-Mail ist kostenlos.*

Gott in der Natur?



Es gab und gibt so manchen, der sucht Gott nicht in der Kirche, sondern in der Natur. Dabei ist Gott weder hier noch dort, aber doch durch Kirche und Natur hindurch zu finden. Die Natur erzählt ja von der Herrlichkeit ihres Schöpfers. Und die vielen Kapellen und ihre Gottesdienste erzählen davon, was Gott den Menschen zu sagen hat,

unserer Seele zugute und mit den Geboten unserem Miteinander zum Frieden. Gottes Offenbarung ist der Schlüssel dafür, ihm auch in der Natur zu begegnen, seine Gegenwart zu spüren.

Kreta ist vom tiefen Meer umringt und strahlt Weite mit seinen hohen Bergen aus:

**Luft, die alles füllet, drin wir immer schweben,
aller Dinge Grund und Leben,
Meer ohn Grund und Ende, Wunder aller Wunder:
ich senk mich in dich hinunter.
Ich in dir, du in mir, lass mich ganz verschwinden,
dich nur sehn und finden.**

So dichtete Gerhard Tersteegen vor dreihundert Jahren. Wir finden das Lied in unseren Gesangbüchern unter der Nummer 165. „Mystiker“ nennt man Poeten, die so etwas zu Papier brachten. Sie spürten in sich Nähe zu Gott, machten sich bewusst, wie sehr wir mit unserem Leben in Gott ruhen: Ich in dir, du in mir. So sagt es unsere Bibel: Glaube ist Schauen auf das Unsichtbare, und

das hat nichts mit Esoterik oder Okkultem zu tun. Gottes Geist ist klar und nicht verschwommen. Sein Gebot hat alle Deutlichkeit an sich, die man sich wünschen kann.

Die Bibel vergleicht unser Leben auch mit Blumen. Dabei ist zunächst an unsere Vergänglichkeit gedacht. Aber Tersteegen nimmt den Vergleich auf und wendet ihn in ein Bild der Ewigkeit:

**Du durchdringest alles;
lass dein schönstes Lichte,
Herr, berühren mein Gesichte.
Wie die zarten Blumen willig sich entfalten
und der Sonne stille halten,
lass mich so still und froh deine Strahlen fassen
und dich wirken lassen.**

Man kann diese Texte wieder und wieder lesen, und es tut gut. Still und froh kann einem so angesichts der Blumen werden. Und ist Kreta nicht auch eine Blumeninsel? Wer weiß schon, wie man sich das Paradies

vorstellen kann, es sind uns ja nur Worte. Aber Blumen muss es da wohl in Hülle und Fülle gegeben haben. So können wir die Blüten getrost als einen Gruß aus dem Paradies nehmen und uns an ihnen freuen.



Gottesdienste, Termine

Im **Juli und August** finden keine Gottesdienste unserer Kirchengemeinde statt.

Dies sind die Termine für **September**:

6. Freitag	11 Uhr	<u>Gesprächskreis</u> bei Lisa Spillmann
8. Sonntag	11:30 Uhr	Gottesdienst Heraklion
15. Sonntag	11:30 Uhr	Gottesdienst an der <u>Quelle von Psychro</u> im Südosten Kretas mit anschl. Picknick.
22. Sonntag	11:30 Uhr	Gottesdienst Heraklion
25. Mittwoch	11 Uhr	<u>Gesprächskreis</u> Ierapetra
29. Sonntag	11:30 Uhr	Gottesdienst in Chania

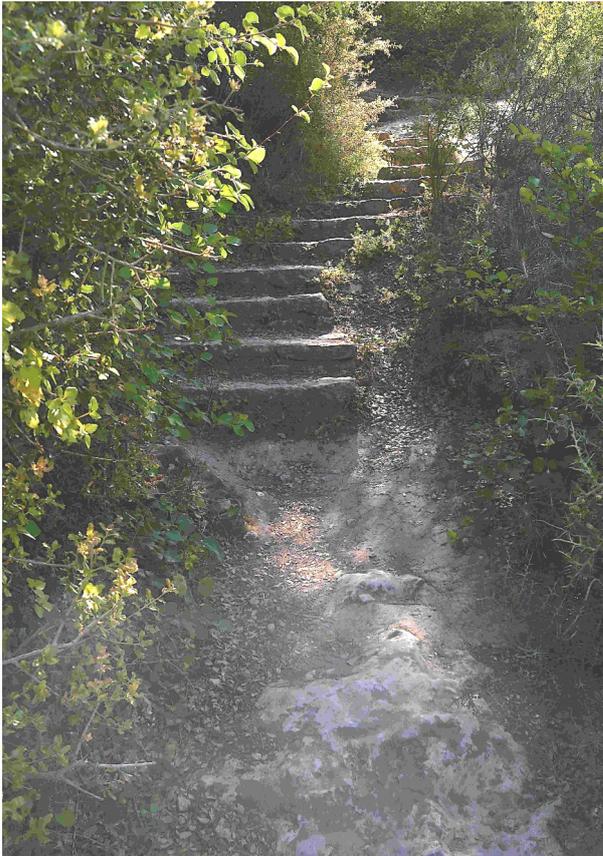
Liebe Mitglieder unserer Gemeinde!

Am **Sonntag, 30.Juni**, planen wir einen **Ausflug nach Agios Nikolaos**.

Wir werden in den Vormittags-stunden einen Besuch im Archäologischen Museum machen, was nach langen 10 Jahren (zwecks Vergrößerung und Renovierung) seit dem vergangenen Jahr wieder geöffnet hat. Zu bewundern sind dort die antiken Gegenstände vom ganzen Bezirk Lassithi. Da alles gut beschildert ist, halte ich eine spezielle Führung nicht für nötig. Im Anschluss daran machen wir einen kleinen Rundgang durch das Zentrum und gehen zum Essen in eine Taverne am See. Eine Anmeldung für den Museumsbesuch (wir werden ja als Gruppe gehen) und für die Taverne ist unbedingt erforderlich. Ich warte auf Eure Meldung bis zum 26.Juni. Einzelheiten werden rechtzeitig bekanntgegeben, vor allem die Uhrzeit. Zu überlegen ist auch das Angebot für eine Mitfahrgelegenheit, ab Ierapetra oder Pachia Ammos.

In Vorfreude! Susanne Chalikias, Tel. 694 888 6198

Auch **Kreta Mitte und Kreta West** planen Ausflüge, sie sollen im Herbst stattfinden. Im nächsten Inselboten gibt es dazu alle nötigen Informationen.



**Im Beginnen,
im Beschließen,
im Erinnern,
berühre mich
der Ewigkeit
Stille.**

**Denn von IHM und durch IHN und zu IHM sind alle Dinge.
Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.
Röm 11,36**